

# Eignerstrategie als Teil des Strategiequartetts (Familienstrategie)

Zusammenfassung aus dem CONTINUUM-Dialog

Egnach, 15. Juni 2022

# Schlüssel-Erkenntnisse

In einer **Eignerstrategie** legen die Inhaber fest, welche Ziele, Visionen und Werte als Privatperson und welche als Unternehmer mit der Firma verfolgt werden:

1. Unternehmensziele: Wertentwicklung, Rendite, Wachstum, Dividenden, nichtbetriebliche Vermögenswerte, Unabhängigkeit, Kontinuität etc.
2. Familienziele: Langfristige Vermögensziele, Strukturierung des Familienvermögens, Verbleib des Unternehmens im Familienbesitz, Erbregelungen, Rolle der Familie in VR und GL, finanzielle Ansprüche der Familie etc.
3. Persönliche Ziele: Umgang mit Mitarbeitern, Wertesystem, Philanthropie etc.

- Mensch als Eigner, Philosophie: Wo will ich hin?
- Zusammenspiel Geschäft – Privat: Beides sollte Platz haben.
- Der Mensch im Mittelpunkt im Spannungsfeld Familie – Unternehmen.
- Der Eigner trägt verschiedene Hüte: Firmeninhaber, Aktionär, Verwaltungsrat – teilweise sind Ziele konfliktär. Mit dem muss der Eigner umgehen können. Diese unterschiedlichen Ansprüche werden oftmals unterschätzt.
- Generationenkonflikt – Junge Generation hat andere Ansprüche an die «Work-Life Balance» gegenüber den Babyboomern (Teilzeitarbeit anstelle von 150% Pensum).

# Schlüssel-Erkenntnisse

- Bei den hohen Löhnen will/muss nicht mehr zu 100% gearbeitet werden. Gleichzeitig besteht der Anspruch, den Lebensstandard halten zu können, was oft illusorisch ist.
- Lust nach Leistung sollte vermehrt wieder auf den Schild gehoben werden.
- Die nächste Generation will oft die Familienfirma nicht weiterführen. Weshalb?
- Das Rad dreht sich heute viel schneller (schnellere Produktzyklen, neue Lebensmodelle, schnellere Kommunikation, etc.).
- Krisen gibt es immer wieder und müssen von neuem bewältigt werden.
- Ziel für Firmenübergabe ist rechtzeitig anzusetzen. Ansonsten besteht das Risiko, dass der richtige Zeitpunkt verpasst wird.
- Alle 5 Jahre soll die **Eignerstrategie** überarbeitet werden (Rückblick, Änderungen und Ausblick)
- Out-of-the-box denken ist gefragt. Neue Wege beschreiten.
- Alles im Leben hat einen Anfang und ein Ende. Man muss sich bewusst sein, dass das Familienunternehmen eines Tages weitergegeben werden muss. Der Eigner soll loslassen können. Er soll mit sich selbst im Reinen sein.
- Qualitätssicherung im Unternehmen sicherstellen.
- Kommunikation ist wichtig.
- Zu begrüßen ist, dass eine neutrale externe Beratung den Prozess begleitet. Aufgrund dessen kommen alle Fragen auf den Tisch und können so proaktiv gelöst werden.